

Brandbeschleuniger in Nahost?

GSP-Vortrag: Oberst a.D. Jörg Kunze spricht zum Thema Islamische Republik

Bremervörde. „Islamische Republik Iran – Brandbeschleuniger im Nahost-Konflikt“. So lautet die Überschrift des jüngsten Vortragsabends der Sektion Elbe-Weser der Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) im Bremervörder EWE-Kundencenter.

Der Konflikt zwischen Israel und der Hamas lenkt den Blick immer wieder auf den Iran und dessen Unterstützung für die Palästinenser. Die GSP-Sektion Elbe-Weser konnte mit Oberst a.D. Jörg Kunze einen profunden Kenner des Landes als Referenten gewinnen. Denn der ehemalige Stabsoffizier war unter anderem jahrelang Verteidigungs-

attaché in der Islamischen Republik. „In einer glänzenden Analyse der gegenwärtigen Situation begeisterte Oberst a.D. Kunze die rund 50 Gäste“, berichtet der stellvertretende GSP-Sektionsleiter Axel Loos.

Antiamerikanismus seit den 1950er Jahren

Nach einer Beschreibung der geostrategischen Lage des Landes und seiner Bedeutung für Europa und Deutschland erklärte Kunze die historischen Gründe für den herrschenden Antiamerikanismus im Lande, der sich aus einem Gefühl unangemessener Einmischungen der

USA schon in den 1950er Jahren breitmachte.

Die zunehmenden Repressalien innenpolitisch und die Atompolitik außenpolitisch mit den folgenden Sanktionen gegen das Land und eine gravierende Wirtschaftskrise hätten zwar zu einer Unzufriedenheit mit dem Regime geführt. Aber, so machte Jörg Kunze klar, müsse dies nicht notwendigerweise zu einem Sturz des Regimes führen. Vielmehr herrsche in der Bevölkerung eine große Sorge vor ähnlichen Zuständen wie in Syrien.

Politik der Nichteinmischung

Konsequenterweise betreibe der Iran eine Politik der Nichteinmischung. Dies bedeute nicht nur eine Duldung des russischen Einmarsches in der Ukraine. Mit Verweis auf die eigene Erfahrung amerikanischen Einflusses auf die Geschicke des Irans interpretiere das Land seine eigene Politik als legitime „Vorwärtsverteidigung“ und als Blaupause für den gesamten Nahen Osten. In Verbindung mit dem Antisemitismus des seit

1979 herrschenden Regimes und der Negierung des Existenzrechtes des Staates Israel seien hier die Gründe für einen konfrontativen Kurs bis hin zur angestrebten nuklearen Aufrüstung zu finden, so Jörg Kunze.

An den „ewigen Sanktionen“ des Westens äußerte der ehemalige Verteidigungsattaché seine Zweifel, trieben diese die Islamische Republik zunehmend in die Arme Moskaus und Pekings. Andererseits sei Teheran klar, dass es mithilfe Russlands und Chinas alleine seine wirtschaftlichen und innenpolitischen Probleme nicht lösen könne.

Wahrscheinlich wandle der Iran in den nächsten Jahren auf dem schmalen Grat zwischen

fortgesetzter Annäherung an den Osten und versuchter Wiederbelebung des Atomdeals mit dem Westen.

Für den neuen Präsidenten Pezeshkian seien die Bewahrung der „Würde und Unverletztheit der Republik Iran“ unumstößlich. Die USA müssten anerkennen, dass der Iran nicht auf äußeren Druck reagiere, so der Referent. (bz)



Oberst a. D. Jörg Kunze sprach vor Kurzem im EWE-Kundencenter zum Thema „Islamische Republik Iran – Brandbeschleuniger im Nahost-Konflikt“



Rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörer verfolgten den GSP-Vortrag im EWE-Kundencenter. Fotos: GSP